

kere Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins dringend erforderlich. Diese Erkenntnis hat auch die Brigade Wehner. Nach gründlichen Aussprachen aller Mitglieder — im Beisein ihrer Ehefrauen — beschlossen sie, künftig nicht nur als Sozialisten zu arbeiten, sondern auch als solche zu lernen und zu leben. Sie kämpfen wie schon viele Brigaden um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Um sozialistisch zu arbeiten, stellt sich die Brigade das Ziel, bis zum 10. Jahrestag der Republik 180 000 t Kohle über ihren Plananteil hinaus zu fördern. „Aber, um sozialistisch zu arbeiten, muß man auch lernen“, sagten sich die Brigademitglieder. Der Kollege Walter Stein z. B. wird durch Abendkurse die Facharbeiterprüfung als Baggermaschinist ablegen. Genosse Wehner will sich das Grundwissen eines Technikers aneignen, wobei ihm ein Ingenieur helfen wird. Bei den Aussprachen darüber, was es heißt, sozialistisch zu leben, wurden sich die Brigademitglieder bewußt, daß sie auch außerhalb des Betriebes, in den Wohnorten Vorbild sein müssen. Wie im Betrieb, so ist auch hier der Genosse Wehner beispielgebend.

Diese höhere Qualität der Wehner-Methode hat bereits in einer Reihe von Bergbaubetrieben Platz ergriffen. Sie auf der Grundlage des 4. Plenums des ZK tatkräftig zu fördern — die Erfahrungen auszuwerten und zu verbreitern — ist eine der wichtigsten Aufgaben, die jetzt von uns gelöst werden muß. Dabei erweist sich immer mehr, daß, wenn die Gewerkschaftsleitungen richtig arbeiten wollen, sie die Beschlüsse der Partei gründlich studieren und im Leben verwirklichen müssen.

Werner Lucas
Vorsitzender des Zentralvorstandes
der IG Bergbau

Im Kampf um die Erfüllung unseres Exportplanes

Aus den Beschlüssen des V. Parteitages ergibt sich für den Außenhandel die Aufgabe, das Entwicklungstempo der gesamten Volkswirtschaft zu fördern und zur weiteren Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung beizutragen. Der Außenhandel hat die Außenpolitik der DDR zu unterstützen, welche auf die ständige Festigung des sozialistischen Weltsystems, auf die Sicherung des Friedens und die Entwicklung normaler staatlicher Beziehungen zwischen den kapitalistischen Ländern auf der Grundlage der Koexistenz gerichtet ist.

Für unsere importabhängige Volkswirtschaft ist die Einfuhr von Rohstoffen von größter Wichtigkeit. Um aber die erforderlichen Importe zu sichern, müssen in entsprechendem Umfange Waren exportiert werden. Aus der Durchführung dieser Exporte und Importe erwachsen den Mitarbeitern des Außenhandels große Aufgaben. Das gilt besonders auch für die Mitarbeiter unseres Außenhandelsunternehmens Bergbau-Handel, das zu den größten unserer Republik gehört. Unsere Aufgabe ist es, Braunkohlenbriketts, sonstige Brennstoffe, Kali, Stickstoff, Salz, Baumaterialien sowie Kaolin und Flußspat zu exportieren und dafür zur Versorgung unserer Industrie Eisen-, Mangan- und Chromerze, Steinkohle und Koks zu importieren.

Für unsere Betriebsparteiorganisation war das Jahr 1958 ein entscheidendes Jahr der politisch-ideologischen Erziehung unserer Mitarbeiter. Wir haben dabei